

Merseburger Korrespondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,50 Mk. einchl. Postgebühren, durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeile oder deren Raum 30 Pf., im Restameteil 75 Pf., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Klappdrucker ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 164

Dienstag den 16. Juli 1918

45. Jahrg.

Lebhafte Gefechts-tätigkeit bei Ypern und an der Lys.

Die Kanzlererklärung über Belgien.

Wenn es noch eines Beweises dafür bedürfte, daß Graf Hertling nicht beabsichtigt, einen neuen Kurs zu steuern, so wäre er in der neuen Erklärung des Grafen Hertling über Belgien gegeben. Eine bessere Befräftigung seiner Ausführungen vom Donnerstag läßt sich nicht gut denken. Die Alldeutschen, die sich in dem Glauben wiegen, sie hätten mit dem Abgang des Herrn v. Kistmann eine Katastrophe gemieden, werden nun wohl einsehen müssen, daß sie zu früh gejubelt haben. Aber die Anhänger eines Verständigungsfriedens sind weit davon entfernt, aus innerpolitischen Gründen über diesen Ausgang Genugtuung zu empfinden. Die Abgabe des Kanzlers an die Alldeutschen, die Belgien „fest in der Hand“ behalten wollen, und den dauernden Besitz der flandrischen Küste anstreben, ist nebenläufig gegenüber der gewaltigen welt- und friedschichtlichen Bedeutung, die die Erklärung Hertlings über Belgien haben kann. Der Satz: „Wir beabsichtigen nicht, Belgien als selbständiges Staatswesen seinen als Besatz unterworfen wiederzuerstehen zu lassen, geht einen großen Schritt weiter, als alles, was von amtlicher deutscher Seite bisher über Belgien gesagt worden ist. Der weitestgehende Begriff des „Anschlusses“ findet damit eine klare Auslegung.

Von besonderem Werte sind dabei die Umstände, die zu der Erklärung des Kanzlers führten. Die militärische Lage, die ja für uns außerordentlich günstig ist, hat gleichwohl nichts damit zu tun. Die Erklärung wurde herbeigeführt, weil die Reichstagsmehrheit sie für eine Klärung und Förderung der internationalen Friedensdiskussion für notwendig hielt. Die Reichstagsmehrheit ist durch sie aufs neue fest zusammengeführt worden, und Graf Hertling folgt sein neuer Staatssekretär können auf der Grundlage einer fastlichen Parlamentsmehrheit eine zielbewußte Verfassungskampfpolitik treiben. Natürlich ist es gleichwohl möglich, daß die feindseligen Staatsmänner in ihrer Verlegenheit die Kanzlerklärung aus einem innerpolitischen Festigungsmittel zu einem Schwächegeheimnis umlagern werden. Aber einer solchen Taktik könnte nur ein kurzer Erfolg beschieden sein. Einmal geht der Kampf der Waffen weiter, zum anderen aber werden die politischen Vorgänge, die die Erklärung geboren haben, dem Anslande nicht verborgen bleiben. Wer in Deutschland den alldeutschen Konzeptionswünschen hinsichtlich Belgiens gefolgt ist, der hat gemeint keine Vorstellung davon, was die belgische Frage auch für die Friedensparteien des Auslands bedeutet. Immer wieder konnten sich die feindseligen Staatsmänner dadurch helfen, daß sie alle unsere Erklärungen über Belgien so ausdeuteten, daß die deutsche Regierung das Land doch in irgend einer Form künftig besetzen wolle. In Amerika ist mit einer solchen Auslegung vorwiegend die ganze Kriegsstimmung empfindlich worden. Die Verbindungen des Grafen Hertling sind darum der schwerste Schlag gegen die feindselige Kriegpropaganda. Sie sind ein politisches Kampfmittel zugunsten des Friedens, wie es wirkungsvoller nicht gedacht werden kann. Graf Hertling hat es in seiner Erklärung noch verstärkt, indem er auch seinerseits das Bestehen von Verteidigungskriegen erneuerte und unabweisbar darauf hinwies, daß uns von Anfang an jede imperialistische, jede auf die Weltbeherrschung gerichtete Tendenz fernlegen hat. Der Kanzler übernimmt damit fortwährend einige Ausführungen des Herrn v. Kistmann, und niemand im Auslande kann jetzt die Meinung aufrechterhalten, daß die Verständigungspolitik von Deutschland aufgegeben worden sei.

Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 15. Juli. (Großes Hauptquartier.)

Westlicher Kriegsausbruch.

Heeresgruppe Kronprinz Ruprecht. Südwestlich von Ypern griff der Feind gestern früh nach starker Feuerbereinigung an und drang in geringer Breite in unser Kampfgebiet ein.

Weiterleiste der Lys ist tagesüber Artillerietätigkeit. Sie lebte am Abend auch an der übrigen Front auf.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen Aisne und Marne blieb die Gefechts-tätigkeit lebhaft. Erstliche Infanteriegefechte südlich von St. Pier-Niote und im Saptiergrund.

Leutnant Löwenhardt errang seinen 35. Luftst. Erster Generalquartiermeister Ludendorff. (W. F. B.)

Der Deutsche Admiralfstab meldet:

Berlin, 15. Juli. (Amtlich.) Im Sperrgebiet um England wurden durch die Tätigkeit unserer U-Boote 16 500 Briten-Register-Tonnen feindseligen Handelsvermögens vernichtet. Der Chef des Admiralfstabes der Marine.

Amerikaner auch an der italienischen Front.

Zürich, 15. Juli. (Priv.-Telegr.) Wie der „Tempo“ von der italienischen Front meldet, hat der Oberbefehlshaber den Ausbau der Verteidigungswerke Venedias und des wiedergewonnenen Piavebeltas anbefohlen. An der Gebirgsfront sind amerikanische schwere Geschütze in Stellung gebracht worden.

Zur Degradation Cadornas.

Lugano, 15. Juli. (Priv.-Telegr.) Die Degradation Cadornas ist auf den Ausgang einer Unterredung zurückzuführen, die ergeben haben soll, daß Cadorna die Schuld an der italienischen Niederlage am Tagliamento trifft. Zum Vernein bei dem Urteil wurde die Gegenwehr von Diaz durch einen österreichischen Vorgesetzten über die Pläne herangezogen. In Wien gilt diese Verteidigung als vorbildlich und der österreichische Nutzen als ein italienischer Sieg.

Deutschland und Rußland.

Berlin, 15. Juli. (Priv.-Telegr.) Die von unterrichteter Seite verlautet, ist nach den gegenwärtigen Verhältnissen in Rußland nicht damit zu rechnen, daß die Zahlungen Rußlands an deutsche Gläubiger vor Anfang Oktober erfolgen werde.

Die Entente schießt auch Urnruhen in der Schweiz.

Zürich, 15. Juli. (Priv.-Telegr.) Wie nunmehr feststeht, sind die Urnruhen, die sich in der letzten Zeit in der Schweiz ereigneten, durch Agenten der Entente angezettelt worden, der es daran liegt, in der Schweiz eine gewisse Unsicherheit zu schaffen, um so fester das Spionageliste ausbauen zu können. Der Schweizer Bundesrat hat insofern Mittel beschlossen, den schweizerfeindlichen Unternehmungen entgegen zu arbeiten.

Zu den Vorgängen an der Murmanküste.

Berlin, 15. Juli. (Priv.-Telegr.) Nach in Nordeuropa wird der „Post“ berichtet: Nach in Nordeuropa wird der Nachrichten soll General Kugel zum Oberbefehlshaber über die von Murman aus operierenden Alliierten-Landstreitkräfte ansetzen sein. In Alexandrovsk sind drei weitere Truppentransporter eingelaufen, die außer zwei Regimenter Territorialtruppen mehrere Schwadronen sowie sechs Zehlbatterien an Bord hatten. In Kandalaksh, Kora und Parahil sind ordentliche Werbeharens errichtet, die der örtlichen Bevölkerung bei Eintritt in die alliierten Truppen 150 Rubel pro Mann und Monat verbieten. Bisher sollen sich 2000 Mann haben anwerben lassen. Die Moskauer Meldung, daß Gutschkow von Charkow aus die antivolkschweigische Bewegung leite, soll nicht den Tatsachen entsprechen. Gutschkow soll bei seinen nächsten Verwandten in der Umgebung von Moskau weilen und die Absichten haben, sich demnächst nach Kiew zu begeben.

(Weitere Nachrichten siehe auf Beilage.)

Der Weltkrieg.

Poincare gegen den Frieden.

Aus Genf wird gemeldet: Bei seiner Ansprache an das diplomatische Korps, die Poincare halten wird, wird er, wie aus dem Elysee-Palast gemeldet wird, die Versicherung erneuern, daß die Entente keinen Frieden habe, direkte oder indirekte Friedensofferturen zu machen. Solche müßten von den Mittelmächten ausgehen.

Ein Waffenbündnis der Entente.

Die „N. Y. Hg.“ berichtet nach dem „Popolo d'Italia“, daß beabsichtigt sei, daß unter den Regierungen der Entente Staaten für die Zeit nach dem Kriege ein solches als möglich ein langfristiges Waffenbündnis geschlossen werde.

Der Endtag auf 1919 verschoben.

Das „Echo de Paris“ meldet aus London: Lloyd George erwidert am Dienstag die Forderung der Parteien mit Ausnahme der Yren und des linken Flügels der Arbeiterpartei und gab die bedeutsame Erklärung ab, daß England zu einer noch weiter greifenden Heeresergänzung schreiten müsse, wenn es im Jahre 1919 den Krieg gewinnen wolle.

Valsour über Kistmann.

Das „Petit Journal“ meldet aus London: Valsour sprach am letzten Sonnabend zu seinen Wählern und sagte, er glaube nicht, daß Herr von Kistmann mit seiner Forderung eines 7-jährigen oder noch längeren Friedens im Rechte sei. Herr von Kistmann sei aus berechtigten Gründen wieder einmal ein Schwärzler nicht nur in der Welt, sondern auch für die Alliierten. Nur die Alliierten hebe es durchzuhalten, denn das Ende sei nicht mehr in unsichtbarer Ferne, wenn es auch noch nicht nähergerückt sei. Vor einem Ende verhandeln die Alliierten nicht, ungeachtet der Einladungsriefe des Herrn von Kistmann.

Die Kämpfe im Westen.

Der deutsche Abendbericht besagt:

Berlin, 13. Juli, abends. (Amtlich.) Von den Kampfzonen nichts Neues.

Der Heeresbericht vom Sonntag lautet:

Großes Hauptquartier, 14. Juli 1918.

Westlicher Kriegsausbruch.

Heeresgruppe Kronprinz Ruprecht. Auf dem Westufer der Aisne tagüber rege Artillerietätigkeit. Am Abend lebte sie auch an der übrigen Front in Verbindung mit Erkundungsgefechten auf.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Erstliche Kämpfe am Walde von Villers-Cotterets. Nach starker Artilleriebereinigung griff der Feind westlich von Chateau-Thierry an. Er wurde blutig abgewiesen.

Das nächtliche Störungsfeuer wurde zeitweise lebhaft.

Bei aufklärendem Wetter stiegen unsere

Bombengeschwader

zu nächstlichen Angriffen gegen die feindseligen Bahnanlagen an der französischen Küste zwischen Dintrich-Boulogne-Abbeville, im Raume Villers-St. Pol-Boullens, sowie in Gegend von Erpy-en-Balois und Villers-Cotterets vor.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff. (W. F. B.)

Der Abendbericht vom Sonntag lautet:

Berlin, 14. Juli. (Amtlich.) Von den Kampfzonen nichts Neues.

In Erwartung des deutschen Angriffs.

Aus Genf wird gemeldet: Clemenceaus Organ „Comme il vive“ berichtet auf das abermalige Vordringen des deutschen Angriffs vor. Jeder Tag könne den Befehl Ludendorffs und Hindenburgs zum Durchbruch der Schlacht bringen, womit angegeben wird, daß die Initiative nach wie vor auf deutscher Seite ist. Allerdings rechtlich hat das Blatt ein, indem es an einem Rechnungsbuch beweisen will, die Angriffsbreite werde diesmal geringer sein. Man dürfe hoffen, daß es nicht so schlimm wie im Frühjahr kommen würde. In Erwartung der „Hienste“ überlieferten Zeitartikel schreibt „Echo de Paris“, der Feind enthalte sich seiner Methode gemäß jeder Aktion, die seine Pläne ablenke. Er reagiere nicht einmal in der Weise, wie die Franzosen abermals ihre Stellungen ausbesserten. Ludendorff werde abermals eine Überraschung des Feindes finden. Zwischen

in einem selbständigen demokratischen sächsisch-lotobairischen Staate mit eigener Verwaltung im eigenen Hause und unter eigener Oberhoheit.

Deutschland.

— Eine Anrede König Rudwigs. Bei einer Truppenbegehung im Weichseln hat König Rudwig von Bayern eine Anrede gehalten, in der er u. a. sagte: Wir haben den Krieg nicht gewollt und waren jederzeit bereit, die Hand zu bieten an einem ehrenvollen Frieden. Unsere Feinde haben aber selbst unsere sehr beläufigen Anträge mit Stolz abgelehnt, es bleibt uns daher nichts weiter übrig, als weiter zu kämpfen und zu siegen, bis unsere Feinde einsehen, daß all ihre Anstrengungen vergeblich sind. Wir wollen einen Frieden, der unsere Zukunft sichert, der es verhindert, daß wir wieder von der ganzen Welt überfallen werden und der uns freie Bahn schafft zu Wasser und zu Lande, so daß jeder Deutsche sich sicher fühlen kann in Zukunft, wo immer er sich befindet.

— Graf Hertling bleibt in der Nähe des Hauptquartiers. Der Reichskanzler beabsichtigt, wie die „Post“ hört, seinen Sommerurlaub in der Nähe des Großen Hauptquartiers zu verbringen. Der Vizekanzler von Bayern bleibt in Berlin bis zur Beendigung der Kämpferferien, die bis Ende August währen dürften.

— Der Erben Bour le mérite für einen Festballonbesitzer. Dem Leutnant d. Inf. Nieper ist der Orden

Bour le mérite verliehen worden. Leutnant d. Inf. Nieper gehörte bis Anfang des Jahres 1916 dem Feldartillerie-Regiment Nr. 74 an und trat dann zur Luftschifftruppe über. Seine Leistungen als Ballonbeobachter während der Kämpfe an der Wisne und an der Marne fanden bei Führung und Truppe die höchste Anerkennung. Am 5. Juni 1918 wurde er bei einem Fliegerangriff auf seinen Ballon schwer verletzt.

— Fürsorge für unsere Kriegsgefangenen in England. In einem Schreiben des preussischen Kriegsministeriums an den Abg. Dr. Müller-Meynigen heißt es: Die englische Regierung ist nachdrücklich aufgefordert worden, ihren Verpflichtungen, die deutschen Kriegsgefangenen auszuheilen und zu ernähren, voll nachzukommen. Der Verpflegungssatz der Gefangenen wird auch bei den jetzt im Haag stattfindenden Verhandlungen ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Der Erfolg der unternommenen Schritte und der Verhandlungen im Haag müssen nun zunächst abgewartet werden, ehe an Gegenmaßnahmen angeschlossen wird. Um den Ernährungschwierigkeiten zu begegnen, ist eine Verpflegung der Gefangenen in England mit Inanspruchnahme in Vorbereitung.

Volkswirtschaftliches.

Die gute Ernte. Unverkäuflichen oberrheinischen Weibungen zufolge steht die Sommerernte nach den letzten

regnerischen Tagen in allen Teilen Westdeutschlands, in den ober- und mittelhessischen Gebieten sehr gut. Bei Getreide, Safer und Roggen ist ein sehr reicher Ertragsvertrag zu erwarten. Für die Kartoffelernte waren die Regenfälle sehr wertvoll, denn bei weiter andauernder Dürre wäre diese wichtige Erntegüter bedroht gewesen. Heute verheizen die Kartoffelfelder reichen Ertrag; nur für die Frühkartoffel kam der Regen zu spät. Dafür gedeiht das Gemüse um so besser. — Wie ferner aus Cuxhaven berichtet wird, hat in den angrenzenden hannoverschen Eilmarschen dieser Tage die Getreideernte verhältnismäßig früh mit dem Schnitt der Wintergerste ihren Anfang genommen. Die Gerste, die sehr gut stand, weist starke, kräftige Ähren auf, die ein gutes Drückergebnis geben werden. Inzwischen reist auch bei dem weniger heißen Wetter der Roggen schnell heran, der nach wie vor vorzüglich steht und dessen Ähren sich überall kräftiger zeigen. Ganz ungewöhnlich ergiebig gestaltet sich in einzelnen Bezirken, so namentlich im Kreise Siedeln, die nicht unter Nachfröhen zu leiden gehabt haben, die Frühkartoffelernte, die dort namentlich im vollen Grade ist. Es werden nicht selten unter einem Stod 20 bis 30 größere Knollen genommen.

Verantwortlicher Redakteur Franz Möbner in Merseburg.
Druck und Verlag von F. H. Möbner in Merseburg.

Anzeigen.

Für die Annahmen der Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen oder Wachen können wir keine Verantwortung übernehmen, jedoch werden die Wünsche der Auftraggeber nach Möglichkeit berücksichtigt.

Dom. Geraut. Der Lehrer, Leutnant d. Inf. Hans Spangenberg m. Frau Charlotte geb. Jäger. — **Beerdig.** Der Ritter Julius Weidemann; der Sekundaner Wolf Gero von Gersdorff; der Gelehrte Walter Krehahn und der Landhutmann Walter Köppler.

Stadt. Getauft: Paul Herbert Werner, S. d. Schloßers Paul Weßling; Hermann Werner, S. d. Schmiedes Hermann Samel. — **Geraut:** Der Gelehrte Hermann Albert Pfeiffer m. Margarethe Frida geb. Hippold.

Beerdig. Die Tochter des Invaliden Meier; die Tochter des Schneidermeisters Hesse; der Invalide Bösch.

Neumarkt. Getauft: Heinz Werner, ein unehelicher Sohn. — **Beerdig.** Die Ehefrau des Lechners Walter Dittmann.

Altensberg. Getauft: Kurt Helmuth, S. d. Maurers Bulch; Hermann Werner, S. d. Kraftw. Führ. Behrer. — **Beerdig.** Der Kaufmann Karl Janitz; der Kupfer-schmied Hermann Buchheister; der Mechaniker Gustav König.

Für die anlässlich unserer Silberhochzeit in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und herrlichen Geschenke danken wir allen hiedurch herzlich.

Merseburg, 15. Juli 1918.

Familie Albin Schwalbe.

Zurückgeführt vom Grabe unserer lieben Schwester lagen wir allen herzlichsten Dank.

Merseburg, 15. Juli 1918.

Die trauernden Geschwister Hesse.

Kaninchen zu verkaufen Friedrichstr. 22 III. Zu kaufen gesucht gut erhaltene gebrauchte Möbel nebst Kücheneinrichtung Vorwerk 12, 1 Tr.

Auf dem Lande (Wohnsituation) 3 Zimmer, Kammer, Küche, per Jahr 320 M. zu vermieten bei Fr. Dietrich, Malermstr.

Wohnung

für bald oder 1. Oktober von Beamten gesucht. Preis ca. 800 M. Angebote unter F. L. bitte in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Wohnung

bis zu 500 M. zum 1. Okt. d. J. oder früher gesucht. Angebote erbeten nach Besen, Grotze 3, Frau Krummel, Ww.



Hart und schwer traf uns gestern die plötzliche, unfahbare Nachricht, daß mein lieber, jüngster und letzter Sohn, herzenguter Bruder, Schwager und Onkel

Kurt Grauert,

Musketier im Inf.-Regt. Nr. 396, im 19. Lebensjahre am 3. Juli den Selbsttod erlitten hat. Er folgte seinem lieben Bruder Otto sechs Wochen später in die Ewigkeit nach.

Merseburg, den 15. Juli 1918.

Im tiefsten Schmerze
Frau verw. Drechslemeister B. Grauert,
Samtliche Erich Lowitzsch.



Unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, dass unser lieber Sohn, Bruder und Schwager, der

Paul Presch

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse im blühenden Alter von 21 Jahren den Heldentod gefunden hat.

Dieses zeigen hiedurch in tiefer Trauer an
Hermann Presch u. Frau
Marie geb. Hirschfeld
sowie Kinder.

Merseburg, den 14. Juli 1918.

Heute früh 3 Uhr entschlief nach langem, schwerem, in Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere herzengute, treuberegende Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Hedwig Kühn

geb. Graf

im fast vollendeten 39. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrübt an mit der Bitte um stille Teilnahme
Franz Kühn
nebst allen Angehörigen.

Kriegsdorf, den 15. Juli 1918.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 4 Uhr statt.

Herzlicher Dank

für die viele Teilnahme und die reichlichen Kranzspenden bei dem schweren Verluste meines geliebten, unergelichen Gatten, unseres guten Vaters Karl Janitz sei hiermit allen lieben Nachbarn, Bekannten und Verwandten gesagt. Dem Militärverein ebenso. Der sei für die Geschenke, Kranzspende und das letzte Geleit besonders gedankt. Besten Dank dem Herrn Ralför für die zu Herzen gehende Grabrede.

Merseburg, den 13. Juli 1918.

Die tieftrauernde Gattin A. Janitz geb. Ralför nebst Angehörigen und Kindern.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, Daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden.

Nachruf.

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht von dem Hinscheiden unseres lieben und hochverehrten Chefs, des

Kaufmanns und Fabrikanten Herrn Walter Krehahn.

Mit grossem Schmerz haben wir diese Nachricht erhalten. War er uns doch stets ein Chef der Gerechtigkeit und Beliebtheit. Wir werden ihm ein dauerndes, treues und ehrendes Andenken bewahren.

Merseburg und Mithla a. Werra, den 13. Juli 1918.

Dies zeigen schmerzerfüllt an
die Angestellten und Arbeiter der Firma Hermann Pfautsch.

Am 10. Juli starb unerwartet nach kurzer Krankheit unser langjähriger Mitarbeiter, der

Kupferschmied Herr Hermann Buchheister.

Seit 32 Jahren hat er uns in Treue seine ganze Arbeitskraft gewidmet und bedauern wir sein schnelles Hinscheiden aufrichtig.

Wir werden ihm stets ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Merseburg, den 15. Juli 1918.

Carl Heber.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen sagen wir unseren innigsten Dank.

Geusa, im Juli 1918.

Im Namen der Hinterbliebenen
Helene Buchmann.

Kunst-Zahnersatz

Kronen- und Brückenarbeiten.
Behandlung kranker Zähne.

Hubert Totzke in Fa. Willy Muder
Markt 19 Merseburg Telephone 442
Sprechzeit 9-6 Uhr. Sonntags 9-1 Uhr.
Dienstags u. Freitags nur vorm. 8-12 Uhr Sprechstunden.

Frdl. 2-3 Zimmer Wohnung per Ios. oder später für kleine Familie zu mieten gesucht. Offerten unter L. K. 55 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Einfaches Zimmer mit Kochgelegenheit wird sofort gesucht. Offerten unter M. M. 5 an die Exped. d. Bl.

Ausgabe der Butter
am **Donnerstag den 20. Juli 1918.**
Abgabe der Marken bis Donnerstagsabend.

Es werden ausgeteilt: auf jede **Preisfestmarke** 40 gr Butter zum Preise von 25 Pfennig und auf jede **Zusatzfestmarke** (mit dem Aufdruck K 8 und G) 40 gr Butter zum Preise von 31 Pf.

Merseburg, den 15. Juli 1918.
Das Hädtliche Lebensmittelamt.
L. A. II. 1945/18.

Kochfleisch- u. Fleischwarenverkauf
findet am 16. Juli 1918
bei **Hoffmann, Ob. Breite Str. 4**
nachm. v. 2-3 Uhr Nr. 1001-1100
" " " " " 1101-1200
" " " " " 1201-1300
statt. Ein Ansuchen auf eine bestimmte Art von Fleisch oder Fleischwaren besteht nicht.

Merseburg, den 15. Juli 1918.
Das Hädtliche Lebensmittelamt.
Ämtliche Annahme- und Verkaufsstelle für getragene Bekleidung Merseburg, Karlstr. 4, Fernsprecher 591.

Mittwoch den 17. Juli 1918,
vormittags 9-12 Uhr,
Annahmetag.

Merseburg, den 15. Juli 1918.
M. 1220/18. **Der Magistrat.**

Getreide-Verkauf.
Mittwoch den 17. Juli d. Js.,
von nachmittags 2 Uhr
an findet der Verkauf von ca. 35 1/2 Morg. anheider Ernte, an Erd- und Weizen, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung statt. Sammelplatz an der Flurgrenze Spergau-Röschchen an der Merseburg-Weißenteller-Chaussee bei den 2 großen Wappeln. Zum Verkauf kommen: ca. 10 Morg. Roggen, 5 Morg. Weizen, 5 1/2 Morg. Gerste und 5 Morg. Hafer.

Im Auftrage des Beauftragten
Albert Franke, Auktionator, Merseburg.

Grundstücksverkäufe.
1. Das den Wiemannschen Erben Breite Str. 5 gehörige Hausgrundstück mit Vorder- und Hinterhaus mit Stallgebäude u. großem Garten ist durch mich zu verkaufen.

2. Ein großes neu erbautes schönes Wohnhaus mit hohen Mieteinnahmen, in frdl. Straße gelegen, bei 30-40 000 Mk. Anzahl. sofort zu verkaufen.

3. Ein Einfamilienhaus in schönem Lage m. Garten und Lorchfahrt, bei 8-10 000 Mk. Anzahl. sofort zu verkaufen und auch sofort zu beziehen.

4. Ein Wohnhaus auf dem Neumarkt in gutem Zustande, ist bei 4-5 000 Mk. Anzahl. sofort veräußlich.

Nähere Auskunft erteilt
Albert Franke, Halleische Str. 2.

Guterhaltener Federwagen
steht zu verkaufen
Gr. Striße 9.

Schöner Foxterrier-Hund,
einjährig, zu verkaufen
Breite Str. 15, 1 Tr.

Suche
1 kleines Wohnhaus
mit Hof, möglichst mit Garten in oder bei Merseburg zu kaufen oder zu mieten. Offerten erbittet unter W W an die Exped. d. Bl.

Für Sattler.
Rumthöler sind eingetroffen bei
A. Kaiser,
Merseburg, Thüringer Hof.

Fabriks- u. Lagerräume
(ca. 450 qm) zu vermieten
Halleische Str. 38.

Weltkarten
zu haben in der Geschäftsstelle des
Merseb. Correspondent

Bekanntmachung.

Auf Grund des Artikels 68 der Reichsverfassung, des § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand und des Gesetzes vom 11. 12. 1915 betreffend die Abänderung dieses Gesetzes, wird im Interesse der öffentlichen Sicherheit verordnet:

Die Benutzung der Zugtiere an anderen als Dienstfahrten und Fahrten im Interesse der Kriegs- und Landwirtschaf ist verboten; dies gilt insbesondere für Veranlagungsfahrten. Ausnahmen kann auf zuvorigen Antrag die Ortspolizei schriftlich gestatten.

Die Bekanntmachung gilt nicht für die bisher schon betriebener Lohnfuhrgehefte, ausgenommen die im ersten Absatz erwähnten Veranlagungsfahrten.

Zwangsbehandlungen werden, soweit die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann auf Haft oder Geldstrafe bis 1500 Mk. erkannt werden.

Die Bekanntmachung tritt am 15. Juli 1918 in Kraft.
Magdeburg, den 8. Juli 1918.
Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armeekorps.
Sontag, Generalleutnant.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an die Bekanntmachung vom 27. 5. 1918 - I b Abwehr Nr. 2329 - bestimme ich, daß die Herausgabe und der Betrieb von Abwehrbüchern mit Stadtplänen für solche Städte, die außerhalb des „Schußkreises“ liegen, gestattet ist.

Magdeburg, den 10. Juli 1918.
Der stellvertretende Kommandierende General.
Sontag, Generalleutnant.

Bekanntmachung.

Et. Mitteilung der Provinzialstelle für Gemüse und Obst, Magdeburg, gelten vom 16. Juli ab folgende Höchstpreise.

Erbsen	für 35 Pf.	Großhändler	46 Pf.	Kleinhändler.	60 Pf.
Wachs-Perlbohnen	50	62	80		
Längliche Karotten m. Kraut	18	24	32		
Längliche Karotten oh Kraut	28	36	47		
Runde Karotten m. Kraut	26	33	44		
Runde Karotten oh Kraut	38	45	60		
Marillen oh Kraut	7	11	16		
Johannisbeeren	20	26	34		
Frührotfahl	25	32	43		
Rohrtrabi m. jungem Kraut (Gerblatt)	25	30	40		
Frühweibeln m. Kraut	20	26	34		
Frühweibeln oh Kraut	30	37	48		
Tomaten	100	130	180		
Johannisbeeren	60	70	80		
Johannisbeeren, schwarze	60	70	95		
Blaubeeren	55	75	100		
Preiselbeeren	65	85	110		
Frühflaumen	50	70	95		
Hausflaumen	30	40	55		
Frühbirnen	30	40	55		
Frühbirnen	35	45	60		
Kalläpfel u. Kallbirnen	15	20	28		

Überschreitungen dieser Preise sowie die im § 6 des Höchstpreigesetzes aufgeführten Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mk. bestraft.

Merseburg, den 12. Juli 1918.
Der Königl. Landrat.
J. B.: von Gronow.

Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung von Leibrente bei der
Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.
Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:
beim Eintrittsalter (Jahre) 50 | 55 | 60 | 65 | 70 | 75
jährlich % der Einlage 7,25 | 8,54 | 9,83 | 11,22 | 14,12 | 18,12
bei längerem Aufschub der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze.
Für Frauen gelten besondere Tarife.
Vermögenswerte Ende 1916: 123 Millionen Mark.
Tarife und nähere Auskunft durch:
Dr. phil. Rudolf Schubert i. Firma Gebr. Schwarz Nachf.,
Merseburg, Kleine Ritterstrasse 10.

In der Volksküche werden noch Schälfräuen

angenommen.

Ich suche zu möglichst baldigem Eintritt

eine gewandte Kontoristin
perfekt in stenographie und Schreibmaschine.
Paul Ehler.

Achtung!
Zahle für alte
wollene Strumpfh.
Alte 1,55 Mk., für Knappen
Metalle höchste Preise.
Frau Irmisch, Johannstr. 16, p.
Alte gehen auf die Hausnummer zu achten.

Auskunftsstelle
für Frauen u. Mädchen
sowie Berufsberatung:
jeden Dienstag v. 6-7 Uhr nachm.
Karlstr. 4, im Hof.
Deutsch-Engel. Frauenbund

Erbsenhoten,

zum Trodnen geeignet, 3 Pfund
55 Pf., empfiehlt

Emil Wolff.

Völlig ratlos

wird manche Hausfrau im Winter dastehen, die es veräumt hat, rechtzeitig genügend Vorräte für den Winter einzuwecken. Dem beuge man vor! - Weckapparate, Gläser usw. bekommen Sie bei

Paul Ehler,
Entenplan 11,
Fernruf 329.

Merseburger Spar- und Bauverein

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftung.

Die 19. ordentliche **Generalversammlung**

findet am **Mittwoch den 24. Juli 1918, abends 8 1/2 Uhr,** im **Tivoli** hier statt, zu der die Mitglieder hiermit eingeladen werden.

Geschäftsbericht und Bilanz können vom 18. Juli d. J. ab bei dem **stellvert. Vereinsführer** Dr. Sekretär **Beißing, Weiße Mauer Nr. 30,** von den Mitgliedern eingesehen werden.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht.
2. Vorlegung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Beschlußfassung über Verteilung des Reingewinnes.
5. Wahlen.

Merseburg, den 14. Juli 1918.
Der Vorstand.
Emil Kleinhold, Guisao Kolbe, Reinhold Walter.

Freiwilliger Hilfsdienst.

Die Herren Ausschüßmitglieder habe ich zu einer

Mittwoch den 17. Juli 1918, abends 8 Uhr,
im **„Tivoli“** stattfindenden

Sitzung
ergebenst ein. Die Teilnahme sämtlicher Herren ist erwünscht.

Merseburg, den 15. Juli 1918.
Ziele, Vorsitzender.

Nationalstiftung

für die Hinterbliebenen der im **Kriege Gefahren** der Stadt Merseburg.

Die Herren Vertrauensmänner werden hiermit zu einer

Mittwoch den 17. Juli 1918, abends 8 1/2 Uhr,
im **„Tivoli“** stattfindenden

Sitzung
ergebenst eingeladen. Die Herren Vertrauensmänner werden gebeten, vollständig zu erscheinen und die Nachwehungen mitzubringen.

Merseburg, den 15. Juli 1918.
Ziele.

Kaiser-Panorama

Kaiser-Wilhelmshalle
(Halleische Straße).
Täglich geöffnet von nachmittags 3 bis 9 Uhr abends.
Diele Woche

S o l l a n d.
1 Arbeiter
oder einen Arbeitsburden stellt ein
J. A. Gaisler,
Dammstr.

Tivoli-Theater

Merseburg.
Direkt. **Arthur Dechant.**

Dienstag den 16. Juli 1918, abends 8 1/2 Uhr:
Othello.

Schauspiel in 5 Aufzügen von **Shakespeare.**
Schülerarten zum Preise von **Sperlich 1.-Mk., 1. Platz 0,50 Mk.,** von 11-1 Uhr und 6-8 Uhr im **Theaterbüro** erhältlich. 2. Platz **0,30 Mk.** nur an der Abendkasse.

Freitag den 19. Juli 1918, abends 8 1/2 Uhr:
Novität! **Jun 1, Mai!**

Schwarzwaldbüdel.
Operette in 3 Akte v. **Leon Jessel.**

Cinophon-Theater

Gr. Ritterstr. 1.
Programm vom **Dienstag bis Donnerstag.**

Dorian Dare.
Drama in 4 Akten.
In der Hauptrolle **Friedr. Jelmig.**

Ein verliebter Raeker.
Luftspiel in 3 Akten.
In der Hauptrolle **Dorrit Weitzer.**

Sieg auf der ganzen Linie.
Militär Luftspiel in 3 Akten.

Einen ordentlichen Hausdiener

event. älteren **Schulungen** sucht
Paul Ehler.

Tüchtige Arbeitsfrau

findet dauernde und lohnende Beschäftigung bei
Otto Zielke,
Gärberei und Waschanstalt.
Für meinen Haushalt mit drei Kindern ein

Mädchen

gehucht. **Otto Heßler,**
Groß-Rayna Nr. 93.
Suche zum 15. Aug. oder später

ein Stubenmädchen

und
ein Küchenmädchen.
Frau **H. Beißing,**
Rittergüt. Genta bei Merseburg.

Mädchen

für Küche und Haus für Anfang August gehucht.
Frau **Brüchelt Ostermeyer,**
Al. Ritterstr. 12.

Aufwartung

sofort gehucht **Ober-Altenburg 3.**
Ein kräftiger 10 jähr. Junge ist in Pflege zu geben. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine Frau zur Pflege eines **Begräbnisses** auf dem städtischen Friedhofe gesucht. Bitte vorzutellen **Mittwoch vormittag** bei **Serrfurth, Al. Ritterstr. 7.**

5 junge weiße Gänse auf der **Gaule** abhanden gekommen. Gegen gute Belohnung abzugeben bei **Feit, Meuselauer Mühle.**

5 Gänse eingezogen.
Gegen Entstattung des Schaden, erlanges, Futterkosten u. Anzeigengebühren usw. abzuholen bei **Fröbel,**
Rantine Röntgenmühle.
Hierzu eine Beilage.

Merseburger Correspondent.

Er scheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,50 Mk. einschl. Bestellgeld, durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeitspaltel oder deren Raum 30 Pf., im Restamt 75 Pf., Chiffrenzeilen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Nachdruck ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigen-Aufnahme: 9 Uhr vormittags.

—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Nr. 164

Dienstag den 16. Juli 1918

45. Jahrg.

Lebhafte Gefechtsaktivität bei Ypern und an der Lys.

Die Kanzlererklärung über Belgien.

Wenn es noch eines Beweises dafür bedürfte, daß Graf Hertling nicht beabsichtigt, einen neuen Kurs zu steuern, so wäre er in der neuen Erklärung des Grafen Hertling über Belgien gegeben. Eine bessere Befräftigung seiner Ausführungen vom Donnerstag läßt sich nicht gut denken. Die Alldeutschen, die sich in dem Glauben wiegen, sie hätten mit dem Abgang des Herrn v. Kählmann eine Baustelle gewonnen, werden nun wohl einsehen müssen, daß sie zu früh jubelt haben. Aber die Anhänger eines Verständigungsfriedens sind weit davon entfernt, aus innerpolitischen Gründen über diesen Ausgang Genugthuung zu empfinden. Die Abgabe des Kanzlers an die Alldeutschen, die Belgien in irgend einer Form zu behaupten wollen, und den dauernden Besitz der flandrischen Küste anzustreben, ist nebenamtlich gegenüber der gewaltigen Welt- und friedenspolitischen Bedeutung, die die Erklärung Hertlings über Belgien haben kann. Der Satz: „Wir beabsichtigen nicht, Belgien in irgend einer Form zu behaupten“, und die Wendung, daß Belgien als selbständiges Staatswesen seinen als Besatz unterworfenen Webererben soll, geht einen großen Schritt weiter, als alles, was von antlicher deutscher Seite bisher über Belgien gesagt worden ist. Der wichtige Begriff des „Kontinuitätsprinzips“ findet damit eine klare Auslegung.

Von besonderem Werte sind dabei die Umstände, die zu der Erklärung des Kanzlers führen. Die militärische Lage, die ja für uns außerordentlich günstig ist, hat gleichwohl nichts damit zu tun. Die Erklärung wurde herbeigeführt, weil die Reichstagsmehrheit sie für eine Klärung und Förderung der internationalen Friedensabstufung für notwendig hielt. Die Reichstagsmehrheit ist durch sie aufs neue fest zusammengefaßt worden, und Graf Hertling sowie sein neuer Staatssekretär können auf der Grundlage einer festlichen Parlamentsmehrheit eine zielbewusste Verständigungspolitik treiben.

Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 15. Juli. (Großes Hauptquartier.)
Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Ruprecht.
Südwestlich von Ypern griff der Feind gestern früh nach starker Feuerbereitung an und drang in geringer Breite in unser Kampfgelände ein.
Weiterleits der Lys tagüber Artillerietätigkeit. Sie lebte am Abend auch an der übrigen Front auf.
Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Zwischen Mäme und Marne blieb die Gefechtsaktivität lebhaft. Erfolgreiche Infanteriegefechte südlich von St. Pier-Waile und im Saureresgrund.
Leutnant Ewenshard ist erkrankt seinen 35. Geburtstag. Erster Generalquartiermeister Ludendorff. (W. Z. B.)

Der Deutsche Admiralkab meldet:

Berlin, 15. Juli. (Amtlich.) Im Spergebiet um England wurden durch die Tätigkeit unserer U-Boote 16 500 Tonne Drott-Mengier-Tonnen feindlichen Handelsschiffes vernichtet.
Der Chef des Admiraltiebes der Marine.

Amerikaner auch an der italienischen Front.

Zürich, 15. Juli. (Priv.-Telegr.) Wie der „Temps“ von der italienischen Front meldet, hat der Oberbefehlshaber den Ausbau der Verteidigungswerke Beobachtungs- und des wiedergewonnenen Plabekas angeordnet. An der Gebirgsfront sind amerikanische schwere Geschütze in Stellung gebracht worden.

Zur Degradation Cadornas.

Lugano, 15. Juli. (Priv.-Telegr.) Die Degradation Cadornas ist auf den Ausgang einer Unterredung zurückzuführen, die ergeben haben soll, daß Cadorna die Schuld an der italienischen Niederlage am Tagliamento trifft. Zum Vergleich bei dem Urteil wurde die Gegenwart von Diaz beim neuen österreichischen Vortag über die Wände herangezogen. In Italien gilt diese Verteidigung als vorbildlich und der österreichische Nutzen als ein italienischer Sieg.

Deutschland und Rußland.

Berlin, 15. Juli. (Priv.-Telegr.) Wie von unterrichteter Seite verlautet, ist nach den gegenwärtigen Verhältnissen in Rußland nicht damit zu rechnen, daß die Zahlungen Rußlands an deutsche Gläubiger vor Anfang Oktober erfolgen werde.

Die Entente stiftet auch Unruhen in der Schweiz.

Zürich, 15. Juli. (Priv.-Telegr.) Wie unumkehrbar feststeht, sind die Unruhen, die sich in der letzten Zeit in der Schweiz ereigneten, durch Agenten der Entente angezettelt worden, der es daran liegt, in der Schweiz eine gewisse Unruhe zu schaffen, um so sicherer das Spionagenetz ausbauen zu können. Der Schweizer Bundesrat hat infolgedessen Mittel beschlössen, den schweizerfeindlichen Unternehmungen entgegen zu arbeiten.

Zu den Vorgängen an der Murmanküste.

Berlin, 15. Juli. über Nord-Norwegen wird der „Post“ berichtet: Nach in Alexandrowitz eingelaufenen Nachrichten soll General Ringel zum Oberbefehlshaber über die von Murman aus operierenden Alliierten-Landstreitkräfte ernannt sein. In Alexandrowitz sind drei weitere Truppentransporter eingelaufen, die außer zwei Regimenter Territorialtruppen mehrere Schwabronen, sowie sechs Feldbatterien an Bord hatten. In Kandalaksch, dem und Parahel sind ebenfalls Werbetaureaus errichtet, die der örtlichen Bevölkerung bei Eintritt in die alliierten Truppen 150 Rubel pro Mann und Monat versprechen. Bisher sollen sich 2000 Mann haben anwerben lassen. Die Moskauer Meldung, daß Guschew von Charbin aus die antibolschewistische Bewegung leite, soll nicht den Tatsachen entsprechen. Guschew soll bei seinen nächsten Verbindungen in der Umgebung von Moskau weilen und die Absichten haben, sich demnächst nach Kiew zu begeben.
(Weitere Nachrichten siehe auf Beilage.)

Der Weltkrieg.

Poincare gegen den Frieden.
Aus Genf wird gemeldet: Bei seiner Ansprache an das diplomatische Korps, die Poincare halten wird, hat er, wie aus dem Elysee-Palast gemeldet wird, die Versicherung erneuert, daß die Entente keinen Anlaß habe, direkte oder indirekte Friedensvorschläge zu machen. Solche müßten von den Mittelmächten ausgehen.
Ein Waffenbündnis der Entente.
Die „A. für B.“ berichtet nach dem „Popolo d'Italia“, daß beabsichtigt sei, daß unter den Regierungen der Entente Staaten für die Zeit nach dem Kriege, sobald als möglich ein langfristiges Waffenbündnis geschlossen werde.

Der Entzug auf 1919 verschoben.

Das „Echo de Paris“ meldet aus London: Lloyd George empfing am Dienstag die Führer der Parteien mit Ausnahme der Iren und des linken Flügels der Arbeiterpartei und gab die bedeutsame Erklärung ab, daß England zu einer noch weiteren greifenden Heeresergänzung schreiten müsse, wenn es im Jahre 1919 den Krieg gewinnen wolle.

Balfour über Kählmann.

Das „Petit Journal“ meldet aus London: Balfour sprach am letzten Sonntag zu seinen Wählern und sagte, er glaube nicht, daß Herr von Kählmann mit seiner Zitterung eines 7-jährigen oder gar 30-jährigen Krieges im Rechte sei. Herr von Kählmann sei aus durchgängig unheimlichen Gründen ein Gegner der Alliierten. Und die Alliierten heiße es durchhalten, denn das Ende sei nicht mehr in unabsehbarer Ferne, wenn es auch noch nicht abgesehen sei. Vor einem Siege verhandeln die Alliierten nicht, unbeschadet der Einladungsriefe des Herrn von Kählmann.

Die Kämpfe im Westen.

Der deutsche Abendbericht besagt:
Berlin, 13. Juli, abends. (Amtlich.) Von den Kampfzonen nichts Neues.

Der Heeresbericht vom Sonntag lautet:
Großes Hauptquartier, 14. Juli 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Ruprecht.
Auf dem Westufer der Lys tagüber rege Artillerietätigkeit. Am Abend lebte sie auch an der übrigen Front in Verbindung mit Erkundungsgefechten auf.
Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Deutsche Kämpfe am Walde von Villers-Cotterets. Nach starker Artillerievorbereitung griff der Feind westlich von Chateau-Thierry an. Er wurde blutig abgeworfen.
Das nächtliche Störungsfeuer wurde zeitweise lebhaft.
Bei aufklärendem Wetter stießen unsere Bombengeschwader

zu nächtlichen Angriffen gegen die feindlichen Bahnanlagen an der französischen Küste zwischen Düllingen-Boulogne-Abbeville, im Kaime Villers-St. Pol-Daullens, sowie in Gegend von Ercepp-en-Bolots und Villers-Cotterets vor.
Erster Generalquartiermeister Ludendorff. (W. Z. B.)

Der Abendbericht vom Sonntag lautet:
Berlin, 14. Juli. (Amtlich.) Von den Kampfzonen nichts Neues.

In Erwartung des deutschen Angriffs.

Aus Genf wird gemeldet: Clemenceaus Organ „Homme libre“ bereitet auf das abermalige Vordringen des deutschen Angriffes vor. Jeder Zug könne den Vorteil Ludendorffs und Hindenburgs zum Vorschein bringen, womit angegeben wird, daß die Initiative noch wie vor auf deutscher Seite ist. Allerdings redet sich das Blatt ein, indem es an einem Rechenbeispiel beweisen will, die Angriffsbreite werde diesmal geringer sein. Man dürfe hoffen, daß es nicht so schlimm wie im Frühjahr 1918 kommen würde. In einem Zug erwartung der „New York“ überlieferten Leitartikel schreibt „Echo de Paris“, der Feind entfalte sich seiner Methode gemäß über Afrika, die seine Küste abnen ließe. Er reagiere nicht einmal in der Höhe, wo die Franzosen abermals ihre Stellungen ausbesserten. Ludendorff werde abermals eine Überzahlung des Feindes suchen. Zwischen

